Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ueber technische Lehranstalten

Ladomus, Johann Friedrich

Carlsruhe [u.a.], 1824

Nothwendige Maasregel bey der Wahl der Lehrer

urn:nbn:de:bsz:31-274138

Visual Library

Nothwendige Maasregel bey der Wahl der Lehrer.

Was endlich die Wahl der Lehrer für technische Unterrichts-Anstalten betrifft, so will ich, weil von einem Fache hierin leicht auf die andern geschlossen werden kann, meine deßfallsige Ansicht an dem Fache der Mathematik darthun. Obgleich im Allgemeinen das Streben der Mathematiker dasselbe Ziel hat, nämlich Förderung ihrer Wissenschaft, so sind doch die Richtungen, nach welchen sie dieses erreichen, verschieden. Der Theoretiker sucht es im Gebiet der Wissenschaft selbst; den Praktiker sehen wir mit der Anwendung beschaftigt; doch sowohl dieser als jener kann auf zweyerley Art thätig seyn, nämlich erweiternd oder begründend. Während ein Theil der Theoretiker, (Theoretiker in sensu strictissimo) den Kreis der Theorie ausdehnt, sucht ein anderer das Vorhandene, auf der entgegengesetzten Seite wirksam, fester zu begründen und heller zu beleuchten (der Philosoph in der Mathematik). Eine gleiche Bewandniß hat es mit der Praxis. Ein Theil (der Praktiker in sensu strictissimo) sucht zu den Erweiterungen in der Theorie Gegenstände der Anwendung; der andere setzt so wohl jene Erweiterung als die tie-

feren Begründungen unmittelbar d. h. durch Unterricht ins Leben und mehrt dadurch die für das Fach thätigen Kräfte (der Methodiker in der Mathematik). — Mehr oder weniger participirt zwar wohl jeder von mehreren dieser Verschiedenheiten, aber nur wenigen ist gleiches Talent für mehrere zugleich gegeben, doch alle reichen sich wegen der innern wissenschaftlichen Nothwendigkeit einmüthig die Hände zu gleichem Ziele. Jeder hat seinen absoluten Werth, der nicht allein im Erfolge, sondern in der Reinheit und Energie des Strebens selbst, seinen Maasstab hat. Aus dem Vorhergehenden leuchtet demnach wohl von selbst ein, daß, weil in den sogenannten gelehrten Bildungsanstalten (wie Universitäten), das gelehrte und in den technischen Anstalten, (wie Ingenieur-Schulen) das technische Princip im Unterrichte vorherrschend ist und dadurch sich mit unterscheidet, auch die Lehrer auf ähnliche Art durch Methode und Lehrzweck unterschieden sind. Auf Universitäten ist, ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß, die Wissenschaft als solche, nämlich ihre Erweiterung und Begründung, Hauptzweck und an technischen Anstalten der Zögling. Die Erfindungen dort sollen hier durch Lehrübung und Anwendung ins Leben gefördert werden. Dort wird der Zu-

hörer schon auf einer höhern Bildungsstufe stehend gedacht, um die vorgetragenen Gebilde der Wissenschaft ohne Aufsicht und Lehrübung selbstthätig zu individuellem Zweck zu benutzen; hier wird der Bildling genommen, wie ihn die Erfahrungswelt giebt, der übend und beaufsichtigt in seiner Thätigkeit zur Einsicht und Anwendungskraft geleitet werden muß. Hier muß demnach die Mathematik als Geistesgymnastik behandelt und Lehre und Einübung in wohl überlegten methodischen Zusammenhang, vom Leichtern zum Schwerern übergehend, gesetzt werden. Mit der vollendeten Lehrstunde sehe man des gewissenhaften Lehrers Geschäft durchaus nicht als beendigt an. Die in jeder Stunde gewonnene Erfahrung wegen der psychologischen Verschiedenheit in der Auffassungsweise wird er sorgfältig für spätere ähnliche Fälle bey seinen Ausarbeitungen für die Einübung benützen, um seine Hauptaufgabe, in der mindesten Lehrzeit das Maximum der Einsicht und Fertigkeit seinen Eleven beyzubringen, mit immer steigendem Erfolge zu lösen. Die nothwendigen Forderungen an einen Lehrer für technische Unterrichtsanstalten sind demnach:

1) Kenntniß des übernommenen Lehrstoffs,
2) Methodische Gewandtheit, diesen nicht blos vortragen, sondern auch einüben zu können.

3) Gewissenhaftigkeit, um in Nro. 1. und 2. sich immer mehr zu vervollkommnen.

Da mich aber meine vielfältigen Erfahrungen, die ich sowohl seit sechzehn Jahren im Inlande, als auch früher in den Anstalten Pestalozzi's und Fellenbergs in der Schweiz, v. Türks in Oldenburg und Neustrelitz, Tillichs in Leipzig und an meiner zu Stettin selbstgegründeten, nicht blos als Zuschauer sondern als Mitlehrer und Vorsteher machte, zu gut belehrten, daß blos durch Erfahrung über Lehrtalent und Lehrergewissenhaftigkeit der eigentliche Maasstab gewonnen werden kann, so wäre nach meiner Ansicht es unerläßlich für technische Lehranstalten, jeden anzustellenden Lehrer ein Probejahr bestehen zu lassen; denn unrechte Lehrmethode und Nachläßigkeit in Betreibung des Geschäftes wirken zu nachtheilig auf Zöglinge für Technik, als daß man darüber gleichgiltig seyn dürfte.